

Münaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Restlampe 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 140

Sonnabend, den 28. November 1914.

18. Jahrg.

Von den Kriegsschauplätzen.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26. November.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In Gegend St. Hilaire—Sonain wurde ein mit starken Kräften angelegter aber schwächlich durchgeführter französischer Angriff unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Bei Aprémont machten wir Fortschritte.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert. In den Kämpfen der Truppen des Generals v. Mackensen bei Lodz und Lowicz haben die russische 1., 2. und Teile der 5. Armee schwere Verluste erlitten, außer vielen Toten und Verwundeten haben die Russen nicht weniger als 40 000 unverwundete Gefangene verloren, 70 Geschütze, 160 Munitionswagen und 156 Maschinengewehre sind von uns erbeutet und 30 Geschütze unbrauchbar gemacht worden.

Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile unserer jungen Truppen trotz großer Opfer auf das Glänzende bewährt. Wenn es ungeachtet solcher Erfolge noch nicht gelungen ist, die Entscheidung zu erkämpfen, so liegt das an dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes von Ost und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern überall zurückgeschlagen worden. Der endgültige Ausgang der Kämpfe steht noch aus.

Oberste Seeresleitung.

Das Ringen in Rußisch-Polen.

Wien, 25. November.

Amlich wird verlautbart: Das gewaltige Ringen in Rußisch-Polen dauert fort. Bisher machten unsere Truppen in dieser Schlacht 29 000 Gefangene und erbeuteten 49 Maschinengewehre sowie viel sonstiges Kriegsmaterial. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefler, Generalmajor.

Der österreichische Generalstab zur Kriegslage.

Wien, 26. Nov. Amlich wird verlautbart: 26. November Mittags: Die Schlacht bei Rußisch-Polen hat an einem großen Teile der Front den Charakter eines stehenden Kampfes angenommen. In Belgalzien wehren unsere Truppen die über den unteren Dunajec vorgedrungenen russischen Kräfte ab. Auch die Kämpfe in den Karpaten dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hoefler, Generalmajor.

Die deutschen Verluste vor Tlingtau.

Berlin, 25. Novbr. Nach den bis heute vorliegenden Nachrichten beträgt die Zahl der bei den Kämpfen um Tlingtau und beim Fall der Festung gefangenen Angehörigen der Besatzung etwa 4250 einschließlich 600 Verwundeter, die Zahl der Gefallenen soll etwa 170 betragen, darunter sechs Offiziere. Von dem österreichisch-ungarischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ sind 1 Leutnant und 8 Mann verunndet, 8 Mann tot. Die Behandlung der Gefangenen in Japan soll gut sein. Die japanische Regierung hat die baldige Ueberführung einer nammentlichen Riste der Toten, Verwundeten und Gefangenen in Aussicht gestellt. W. T. B.

Der Krieg gegen Serbien und Montenegro.

Der siegreiche Vormarsch schreitet fort. Wien, 25. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amlich gemeldet: 25. November. Unsere Truppen haben unter schweren Kämpfen die versumpfte Kolubaraniederung bereits überall überschritten und im Angriff auf die östlichen Höhen Raum gewonnen. Mehrere heftige Gegenangriffe der feindlichen Heerden wurden unter großen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Zahlreiche Gefangene und Ueberläufer. Südöstlich Baljevo haben unsere Truppen die schneebedeckten Kämme des Maslen und Suwodor kämpfend überschritten. Dort wurden gestern neuerdings 10 Offiziere, und 300 Gefangene und drei Maschinengewehre erbeutet.

Fortschritte in den Kämpfen an der Kolubara.

Wien, 26. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amlich gemeldet: 26. November. In den Kämpfen an der Kolubara ist seit gestern ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Das Zentrum der feindlichen Front, die starke Stellung bei Lazarevatsch, wurde von den durch ihren Glanz rühmlichst befannten Regimentern 11, 73 und 162 erklümt, hierbei acht Offiziere und 1200 Mann gefangen, drei Geschütze, vier Munitionswagen und drei Maschinengewehre erbeutet. Auch südlich des Ortes Vija gelang es, die östlich des gleichnamigen Flusses gelegenen Höhen zu nehmen und hierbei 300 Gefangene zu machen. Die von Baljevo nach Süden vorgerückten Kolonnen stehen vor Kosjerici.

Die Haltung Portugals.

London, 25. Nov. Das „Neuerische Bureau“ meldet aus Lissabon vom 24. d. Mis.: Nachdem der Ministerpräsident vor den Abgeordneten und Senatoren eine Erklärung abgegeben hatte, nahm der Kongreß einstimmig einen Gesetzesentwurf an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, auf Grund des Bündnisses mit England in dem gegenwärtigen internationalen Konflikt in einer Weise

zu intervenieren, welche ihr als die geeignetste erscheint. Die Regierung wird ferner ermächtigt, die hierzu erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Nach Mitteilungen der Presse wird ein Erlass, durch welchen eine teilweise Mobilisierung verfügt wird, morgen oder übermorgen er scheinen. Zugleich wird der Kriegsminister einen Aufruf an das Land richten. (W.T.B.)

Ein englisches Linienschiff explodiert.

London, 26. Nov. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses teilte Marineminister Churchill mit, daß das Linienschiff „Bulmart“ am 25. morgens in Schernee in die Luft geflogen sei, zwischen 750—800 Mann sind umgekommen nur 12 Mann wurden gerettet. Die anwesenden Admirale berichteten, sie seien überzeugt, daß die Ursache eine innere Explosion des Magazins war und keine Geschütterung des Balises eriolate. Das Schiff sank in 3 Minuten und war verschwunden, als sich die dichten Rauchwolken zerogen hatten, die Explosion war so stark daß die Gebäude v Schernee bis auf die Fundamente erschütterten und wurde mehrere Meilen weit vernehmen. Das Linienschiff „Bulmart“ stammt aus dem Jahre 1899 hatte 15 250 Tonnen Displacement, 18—19 Meilen Geschwindigkeit, 4 Geschütze von 30,5 Zentner Rohrweite, 14 Geschütze von 15 Zentimeter Rohrweite, und 750 Mann Besatzung. (W.T.B.)

Ein neuer Sieg der Türken.

Konstantinopel, 25. Nov. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: Die Fortdauer des schlechten Wetters an der kaukasischen Grenze hält für den Augenblick unsere Bewegungen in den gebirgigen Gegenden auf. Auch die Russen halten ihre Grenzstellungen. Unsere Truppen, die in der Gegend des Ichorokh eingebrungen waren, haben einen neuen Sieg davongetragen. Sie haben Morgul besetzt

und den Schoroff in der Nähe von Butschka paßiert. Sie haben diese Stellungen erobert und während dieser Bewegungen mehrere Schnellfeuer-geschütze, eine Umblanzung mit allem Zubehör, zwei Automobile, 100 Zugsperde und Artilleriemunition sowie eine Menge Dynamit erbeutet. (W. Z. B.)

Das Eiserne Kreuz für Generalmajor von Hofer.

Wien, 25. Nov. Das „Wiener Abendblatt“ meldet, hat Kaiser Wilhelm dem stellvertretenden Chef des österreichischen Generalstabs Generalmajor von Hofer das Eiserne Kreuz verliehen.

Die englischen und französischen Verluste.

Bei den Verlusten der englischen Kriegsmarine ist der Prozentsatz der Getöteten auffallend groß. Nach der offiziellen Statistik beläuft sich, wie gemeldet, der Verlust auf 204 Offiziere und 3884 Mann. Hiervon werden als tot gemeldet 222 Offiziere und 3454 Mann.

Die Verluste der Franzosen, die sie in diesem Kriege bis zum 1. November zu verzeichnen haben, betragen nach zuverlässigen Mitteilungen 130 000 Tote, 370 000 Verwundete und 167 000 Gefangene.

Der Krieg des Islams.

Die Kriegserklärung des Emir von Afghanistan.

Konstantinopel, 25. Nov. Der halsfamliche „Tamin“ erzählt, daß der Emir von Afghanistan an England und Rußland den Krieg erklärt hat und an den Sultan eine Botschaft richtete, in welcher er ihm mitteilt, daß die Bevölkerung von Afghanistan dem Ausbruch des Kalifen gelobt ist und die Waffen gegen die Feinde des Islams ergreifen werde. Diese Meldung hat in Konstantinopel große Begeisterung hervorgerufen und es wurden freudige Kundgebungen veranstaltet.

Ansprache an die Bevölkerung über die Bedeutung und die Ausführung der Viehzählung am 1. Dezember 1914.

Am 1. Dezember 1914 findet im Deutschen Reich eine allgemeine Viehzählung statt. Die Fragen, die hierbei an die Bevölkerung gestellt werden, sind leicht verständlich; ihre Beantwortung verursacht nur geringe Mühe.

Es werden gezählt: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen, bei dem Rindvieh und den Schmähen auch die Untereinheiten.

Der Zähler hat innerhalb des ihm zugewiesenen Zählbezirks von Gehöft zu Gehöft und in diesem von Haushaltung zu Haushaltung das in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1914 auf dem Gehöfte vorhandene gewesene Vieh zu zählen und die Zahl in die Zählbezirksliste wahrheitsgetreu einzutragen. Das Ergebnis ist dem Haushaltungsobersterher vorzulegen und von ihm mündlich zu bestätigen.

Weber die in den Zählbezirkslisten enthaltenen, den Viehzählern des einzelnen betreffenden Nachrichtigen ist das Amtsgeheimnis

zu wahren. Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht aber zu sonstigen Zwecken, benutzt werden. Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lebhaft den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Sehung der Viehzucht. Insbesondere soll dadurch ein Einblick in die Viehwirtschaft gewonnen werden, die durch die heimische Viehzucht für die Volksernährung verfügbar werden.

Die Erreichung des bedeutungsvollen Zwecks der Zählung hängt zum großen Teile von der Mühseligkeit der Bevölkerung ab. An sie wird daher die bringende Bitte gerichtet, das Zählgeschäft durch bereitwilliges Entgegenkommen den Zählern, Ortsvorständen usw. gegenüber zu erleichtern. Es beehrt einer großen Zahl freiwilliger Zähler, die bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit die Eigenschaften von öffentlichen Beamten besitzen. Es steht zu erwarten, daß, wie bei früheren Zählungen, so auch diesmal sich in genügender Zahl Personen finden werden, die bereit sind, dieses Ehrenamt zu übernehmen; sie würden damit dem allgemeinen öffentlichen Interesse einen wesentlichen Dienst leisten.

Entlich ist noch in geeigneter Weise, namentlich durch Besprechung in den Gemeindevorstellungen, in den Schulen und durch Abdruck dieser Ansprache in den amtlichen Blättern und in der Tagespresse, der Zweck der bevorstehenden Zählung zur möglichst allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Die Aufbereitung der Ergebnisse der Zählung geschieht durch das Königlich Preussische Statistische Landesamt in Berlin SW 68, Eisenstraße Nr. 28, das zur Behebung etwa auftretender Zweifel auf jede Anfrage bereitwillig Auskunft erteilen wird.

Eine etwaige Veröffentlichung der Ergebnisse wird so gehalten werden, daß darin die Angaben des einzelnen Haushaltungsoberheren in keinem Falle mehr erkennbar sind.

Berlin, im November 1914.

Der Präsident des Königl. Preussischen Statistischen Landesamtes, J. W. Rühmert.

Lokales und Provinzielles.

—* **Annaburg.** Der Vaterländische Frauenverein Annaburg erühdet uns zur Kenntnis zu bringen, daß die freiwilligen Monatsbeiträge aller größtenteils zum Ankauf von Wollschafen, Cigarren etc. für unsere Truppen im Felde Verwendung finden.

—* **Naundorf.** Den Soldaten fürs Vaterland fand in den Kämpfen in Rußland der Gekreite Hermann Dämmichen im Landwehr-Inf.-Regt. 52 von hier. Ehre seinem Andenken!

—* **Schwönau.** 25. Nov. Der heutige Ferkelmarkt war mit 400 Stück Saugschweinen und 80 Käufern besetzt. Der Preis sowie der ganze Geschäftsgang war recht gedehnt. Die Ferkel wurden mit 6-15 Mk. das Paar und die Käufer mit 10-30 Mk. das Stück bezahlt. Der Markt wurde nicht ganz geräumt.

—* **Vom Flämisch.** Die heißen Kämpfe in Flandern und das harte Ringen um Ypern und am Yserkanal erinnern mit ihren Namen an die Entschlossenheit des Flämischen, kehren doch diese Bezeichnungen in den hiesigen Ortsnamen fast unverändert wieder. Durch die Eroberungskämpfe Heinrichs I. (919-936) und Ottos I. (936-973) gegen

die Sorben-Wenden war die Gegend östlich von der mittleren Elbe bis zur schwarzen Elster fast völlig entwölkt. Die Gegend wurde erst wieder dichter besiedelt durch Albrecht den Bären (1134-1170). Deuten aus den Niederlanden, welche durch gewaltige Ueberflutungen des Rheins ihr Eigentum verloren hatten und neue Wohnsitze suchten, bot er eine Zuflucht in den ehemaligen Fürsten der Wenden. Nach diesen Kolonisten, die meist aus Flandern stammten, führt noch heute der ganze Landstrich den Namen Flämisch. Zahlreiche Ortsnamen deuten darauf hin, daß die neuen Ansiedler bei von ihnen gegründeten Dörfern gen. nach den verlassenen Wägen in der Heimat benannten. So erinnert Kuper (im Volksmunde Yper) an Ypern, Yßen an Ybren, Ribenwerda an Reemwarden, Mügeln an Medeln, Miernegk an Mierne, Gräfenhainichen an Gravenhaag, Gentha an Gent. Auch der Flachs- bau, der bis vor einigen Jahrzehnten auf dem Flämisch in hoher Blüte stand, wurde von den slawischen Einwohnern eingeführt.

—* **Dem Sranckenlager bei Kleinmittenberg** wurden gestern 300 gefangene Russen zugeführt, so daß sich nunmehr die Zahl der dort untergebrachten Franzosen, Russen, Engländer und Belgier, insgesamt auf 10 600 Mann stellt.

—* **Goswig, 20. Nov.** Der russische Grenzfeld von hier fuhr Breiter um von Goswig nach Kleinmittenberg zum Paradenbühnen. Beim Abfahren hielt auch ein gefangener Russen mit. Als er Herrn Dietrichfeld sieht, ruft er ihm entgegen: „Bist du nicht Dietrichfeld? Ich gearbeitet mit dich in Kletten. Mühselig Soldat geworden. Hoch aber, als gegen Deutsche ging, gleich Hände hoch gehoben. Deutschland besser als Rußland!“ „Dietrichfeld“ soll über die ausgeführte Bekanntschaft nicht gerade erbannt gewesen sein. Rußland scheint viele solche tüchtige Soldaten zu haben.

—* **Leopoldsdorf, 23. Nov.** Zwei Brüder von einer Granate getroffen. In tiefe Betäubung ist die Familie des Rektors Probst verlegt worden. Sie erhielt die Nachricht, daß in Nordbrantreich ihre beiden einzigen Söhne, Stud. rer. techn., die als Kriegsgesamte bei den Bionieren dienten, durch einen Granatschuß getötet worden sind.

—* **Gardelegen.** Im hiesigen Gefangenenlager herrscht reges Leben und Treiben. Fast täglich kommen neue Transporte hier an und das zehnte Tausend dürfte bald erreicht sein. Ein Vorkriegsmisch in allen möglichen Uniformen, wie es selbst Handgebek kaum besser zeigen konnte, ist hier beisammen. Franzosen, Russen, Japane, Senegalesen, Belgier, Tschechen, Frankfurter, Kongoneger, Schotten, Briten. Die Verbündeten werden sich durch diese Zusammenstellung untereinander besser kennen lernen. Mit ihrem Los sollen sie sehr zufrieden sein. Ausdrollige Szenen spielen sich mitunter ab. So riefen neulich einige Franzosen, als die Glocken den Hindenburgsieg verkündeten, „Paris kaput.“ Ein Belgier, der deutsch sprach, meinte „Au, au, jetzt ist es faul.“

„Ah, du bist es Kind,“ sagte sie. „Ja, Mutter,“ ward ihr zur Antwort, „ich sah dich hier, ganz in Sinnen vertieft und glaube, daß deine trübigen Gedanken Hans gelten, der dir neue Sorgen bereitet hat.“

„So, weißt du davon,“ fragte die Mutter. „Ja, Hans hat mir vorhin alles gestanden,“ meinte das Mädchen, „und er hat es auch nicht verläumt, mir deinen Entschluß mitzutellen, der wohl gerecht, vielleicht aber doch zu hart war. Verzeihe, Mutter, wenn ich mir dies Urteil wage, aber Hans ist mein Bruder, und du weißt ja recht gut, daß ich ihn lieb — sogar sehr lieb habe.“

„Komm, rüde den Selbsthluß näher, Trudchen,“ sprach nun die Mutter, „und setz dich zu mir, wir wollen alles in Ruhe besprechen, und es läßt sich wohl doch noch ein Ausweg finden, der Hans und auch uns zum Heile gereicht.“

Die Tochter tat, wie ihr geheißen ward, und Frau Dora rebete weiter.

„Du weißt, Trudchen, daß uns der Vater ein hübsches Vermögen hinterlassen hat, davon wir gut bürgerlich und ohne Sorge leben können. Ich habe Hans seiner Neigung, Philologie zu studieren, nachgegeben, zumal er mir verpraßt, Onkel Baldi, er ist im Gier gleichgütig. Aber, wie hat er sein Verprechen gehalten? Ein tolles, lustiges Studentenleben hat er geführt und nicht nur die Pflichten der Arbeit veräußert, sondern auch noch Spiel- und Trinkschulden gemacht, die zu bezahlen meine Kräfte übersteigen. Zwar beachte mich dein guter Vater im Testament, so reich er konnte, indem er mich zur alleinigen Erbin einsetzte. Die Zinsen des Kapitals hätten für unser Leben vollkommen ausgereicht, doch schon zweimal mußte ich von dem Vermögen nehmen, um die Schulden des Sohnes bezahlen zu können, doch seine heutige neue Entfaltung wirkt direkt niederstürzend auf mich. Nicht nur die Bedenken wegen der Veringerung unseres Geldes sind es, die mich quälen, mich brüht auch die Sorge darum, daß Hans seinen moralischen Halt ganz verliert — und das — wäre das Schlimmste.“

Fortsetzung folgt.

Heiliges Feuer.

Eine Erzählung aus dem Weltkrieg 1914 von G. A. Dressler, Leipzig-Möckern.

6)

Tabdruck verboten.

Nun nahmen die ersten Säuler von Heidelberg, freundliche, niedere Einfamiliengebäude mit Gärten davor, die Wandernaben auf. Vor einem weinunrannten Hause blieb das Mädchen stehen. Ein tiefer Atemzug hob ihre Brust und ließ schmerzhaft klang es von ihren Lippen: „Hier bin ich am Ziele meiner Wanderung!“

Frei eraschte ihre Hand, fest sie in der seinen haltend mit schwärmerischen Ausdruck ihr voll in das Antlitz schauend, und leise zögernd tat er die Frage: „Werde ich sie wiedersehen?“

Und sie entgegnete seinen Blick und gab ihm fest und ruhig zur Antwort: „Ich gedente jeden Morgen eine kleine Wanderung zu machen, und wenn sie mich hier erwarten wollen.“

Hier brach sie ab, und ein Nosenlächeln trat auf ihre Wangen. In des jungen Lehrers Seele jubelte es auf und ein freudiges Leuchten brach aus seinen Augen. Zu heilig und rein war jedoch die Empfindung, als daß er vermocht hätte, sie in Worten auszuschließen, und voll tiefer, innerer Bewegtheit flüsterte er: „Ich danke ihnen, und werde kommen!“

Frau Dora Giesler sah im Garten, darüber die Abenddämmerung soß. Man hatte ihren Lehrstuf unter den Lindenbaum gerückt, von dem ein starkes Duftes wiederkam. Mädchen schwirren und spielten im Nosenlächeln des verglühenden Tages und webenden Winden, die in der Wipfel herrlichem Dunkelgrün sangen und Märchen erzählten. Auf den Beeten leuchteten Blumen und sandten süßen Wohlgeruch in die Höhe. Weiglein zwitscherten und tiefer Frieden lag über der schimmlichen Natur.

Frau Dora seufzte tief, ihre Wangen waren bleich und ihr Antlitz trug den Ausdruck bitterer Wehmut und eines schweren seelischen Kampfes.

Ihre Augen blickten in die goldenleuchtenden Weiten, bald würde der Glanz vergehen und sich tiefes Dunkel lagern über Stadt und Dorf, Wald und Feld. Ah, wenn sie doch ausbrechen könnte von all der Qual, die ihr Herz durchwühlt, wenn sie nichts mehr brauchte zu hören und zu sehen von dem, was Augen und Ohren so leid war, wenn sie vermöchte ihrem Gatten zu folgen, der eingegangen durch das dunkle Tor des Todes zu dem Gestirnen der ewigen Klarheit, die hier unfer Auge vergebens sucht.

Doch nein, sie durfte noch nicht gehen und mußte noch leben — leben für die Tochter, die so ganz anders war, wie Hans ihr Sohn, der ihr nur Kummer und Schmerzen bereiteite. Und war sie nicht undanbar gegen sich selbst, wenn sie wegen des einen Kindes in lichtloser Nacht zu gehen glaubte. Strafte ihr nicht ein sanfter Mondenschein aus dem lieblichen Bilde der Tochter, freundlich und hell entgegen. Und doch — zu schwer hatte sie der Sohn betrübt, zu viele der Wunden hatte er ihr geschlagen, als daß der sanfte Mondglanz der Liebe zu ihrer Tochter hätte das Dunkel der Nacht ganz zu durchhellen vermöchte.

Es mußte anders werden. — So ging dies Leben nicht weiter. Und wenn sie, die schwache Frau nicht mit dem Sohn allein fertig wurde, so mußte ihr eine andere und starke Hilfe kommen, stand sie doch nicht ganz allein und verlassen auf der weiten Welt. Alles konnte vielleicht noch gut werden, wenn der Sohn ein strenges Auge fühlte, das wägend über seinem Tun wachte. Das gute schlummerte gerüh nur verborgen in tiefsten Grunde seines Herzens und wenn es sanfte Liebe nicht aufzuwecken vermöchte, so würde ein harter Sturmwind des Lebens bessere Gefühle in seiner Seele wachrufen und ihm in sich selbst erkarten lassen.

In diese Gedanken versunken fühlte sie, wie eine zarte Hand sich auf ihre Schulter legte. Die Mutter hatte die Kommende nicht bemerkt und wandte nun rasch ihr Antlitz, das beim Nafen der Tochter einen freudigen Ausdruck bekam.

Quedlinburg, 20. Nov. (Sechs Brüder im Felde.) Im „Kreisblatt“ wurde die Todesanzeige für den vor dem Feinde gefallenen Feldwebel Fritz Pfannenstiel von unserer 165ern veröffentlicht. Da dürfte es interessieren, daß von ihm noch fünf Brüder im Felde seien, und zwar drei bei den 165ern, die sich gleich ihrem gefallenen Bruder alle das Eisern Kreuz erworben haben, einer bei der Garde und einer bei der Marine.

Annendorf. (Ein schwerer Junge.) Der Gelegenheitsarbeiter Hermann Gröber aus Weesen wurde nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe wegen Wilderns im vorigen Jahre zum Weeresdienst beim 62. Inf.-Regt. einberufen, kämpfte zuerst auf dem östlichen und dann auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wurde bei Sedan verwundet und auf kurze Zeit in die Heimat beurlaubt. Eigenmächtig überschritt er den Urlaub und mißbrauchte ihn zu üblen Diebstählen. In Delitzsch festgenommen, brach er wieder aus und verhöhlte seitdem die Polizei durch neue dreiste Einbrüche. So gab er im Laufe der letzten Woche dem Gemeindevorsteher in Weesen, dem Amtsvorsteher in Annendorf und der Papierfabrik in Madedorf nächtliche Gastrollen.

Leipzig. (Ein Kriegsgefangener tödlich verletzt.) Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Königsaue gibt bekannt, daß sich ein in Arrest befindlicher russischer Kriegsgefangener in dem Decken der Arrestzelle tödlich gegen einen Vorposten und mehrere Wachmannschaften verging. Bei Ermahnung des Gefohrmanns und zur Verhinderung eines Mordversuchs mußte von der Waffe Gebrauch gemacht werden, wobei der Russe durch einen Schuß tödlich verletzt wurde.

Sonntagsplauderei.

Weihnachten — früher als sonst wird in diesem Jahre an das Weihnachtsfest erinnert. In den letzten Tagen las man wiederholt die Mahnung: Denkt rechtzeitig an unsere tapferen Kämpfer im Felde, daß auch ihnen zu Weihnachten Freunde werde. Welch eine schier unüberbrückbare Kluft zwischen dem Fest der Liebe mit dem leuchtenden Tannenbaum und der blutigen Frontarbeit der Schlacht. Schon einmal fügte es das Schicksal, daß die wahrhaftigen Söhne unseres Volkes fern der Heimat im Kriegslande, als in deutschen Landen Haus bei Haus die Weihnachtskerzen aufzuleuchten und von den Kanzeln der Weihnachtsgruß erklang: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Mitten im Kampf ist damals der Weihnachtsengel unter die Papieren getreten und hat auch ihre Herzen erfüllt mit jener wunderbaren Stimmung, die nur ein deutsches Weihnachtsfest geben kann. Und diesmal wird es nicht anders werden. In den Quartieren auf belagerten, französischen und russischer Erde wird der Weihnachtsbaum angezündet werden, selbst in den Schützengräben wird sein milder Schein sich

auf die todumdröhten Streiter ergießen, und drüben auf des Feindes Seite wird man aufhorchen und sich erkundigen, wann es im Donner der Geschütze und Knattern der Gewehre feierlich hinüberläutet: „Stille Nacht, heilige Nacht.“ O, es muß ein wunderbares Weihnachtsfest werden, voll tieferer Andacht als daheim in irgend einem Gotteshaus.

Und dann werden die Gedanken unserer Krieger hinüberfliegen über Rhein und Weichsel weit hin ins deutsche Vaterland zu all den Lieben, mit denen man gerade Weihnachten so gern beisammen wäre, und heißer wird das Sehnen werden, die Sehnsucht nach daheim, nach dem Elternhaus, nach Weib und Kind. Aber in diesem Moment, wo in Gedanken so viel Fragen und Wünsche auf die einzelnen einkürmen, sollen sie alle die Gewißheit haben: Das Vaterland dankt Euch Euer Helbenium. Ihr seid nicht vergessen; die da zurückblieben auf heimatischer Scholle, am häuslichen Herd, gedenken Euch in Liebe. Sie haben sich sorgend auch um Euch bemüht. Rechtzeitig, ehe das Weihnachtsfest mit traulichem Kerzensglanz die Häuser erfüllte, haben sie auch für Euch in der Stille den Gabentisch bereitet. Und nun steht Ihr die sichtbaren Beweise vor Euch: Die Liebesgaben aus der alten lieben Heimat.

Ja, wir wollen in diesen Tagen, wo die Vorbereitung auf Weihnachten beginnt, zuerst unserer Soldaten gedenken, wollen uns sorgend fragen: Wie können wir auch zu ihnen fremde Land deutsche Weihnachten, Weihnachtsglück hinübertragen, und dann wollen wir Herz und Hand öffnen und das diesjährige Weihnachten fürwahr zu einem besonderen Fest allgemeiner werktätiger Liebe machen.

Bermischte Nachrichten.

Vater und Sohn in der Schlacht. Der Landsturmoberjäger R. Frenzel aus Freiberg i. S. und sein Sohn, der Jäger Richard Robert Frenzel standen beide bei der 4. Kompanie des Reserve-Jägerbataillons Nr. 26 im Felde. Frenzel junior erhielt bei einem heftigen Gefecht einen tödlichen Schuß. Nach fünf suchbaren Stunden fand ihn sein Vater, der ganz allein unter fortwährendem Regengüssen und Kanonen Donner das Schlachtfeld nach dem Sohn absuchte, endlich auf. Die Beerdigung erfolgte durch den eigenen Vater.

Eine französische Kriegsgefangenenzeitung. Die seit einiger Zeit im Joffener Gefangenenlager untergebrachten französischen Soldaten haben jetzt eine Zeitung herausgegeben, deren Inhalt zum größten Teil aus bisheriger Selbstironie besteht. So besagt eine Notiz, ein Teil der französischen Soldaten siehe schon vor Berlin und damit haben sie in gewissem Sinne auch recht. Sie hätten zunächst Jossen als Konzentrationspunkt gewählt. Zwischen dem Text befinden sich allerhand Karikaturen. Auch

bestanden sich Auerkennungen für die freundliche Behandlung durch die deutschen Wachmannschaften und Offiziere. Die Zeitung hat aber auch einen richtigen Anzeigentel. Neben vertriebenen humoristischen Anzeigen finden sich auch ernstgemeinte Inserate, in denen Gefangene ihre Leidensgenossen auffordern, nach der Rückkehr in die Heimat ihre Bekannte zu besuchen. Die Zeitung wird für 10 Pf. verkauft und erscheint allwöchentlich.

Ein Mädchen ermordet. Sonnabend mittag wurde in dem Hannoveraner Vorort Buchholz die 16½ Jahre alte Tochter des Gärtners Reichmann von dem 24 Jahre alten Gärtnergehilfen Hegener ermordet, indem er ihr die Kehle durchschnitt. Der Täter war bei dem Vater des Mädchens in Gesellschaft, Er ist nach vollbrachter Tat geflüchtet. Gestern morgen wurde der Mörder in der Eilenriede erhängt aufgehunden.

Kirchliche Nachrichten.

Dorfkirche: Am 1. Advents-Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Am 1. Advents-Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Müllerpfarrrer Languth.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 27. November. Eine Belästigung der skandinavischen Küstenorte durch englische Schiffe fand auch gestern nicht statt.

Auf der Front des westlichen Kriegsschauplatzes fand keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Nordwestlich Langemark wurde eine Häusergruppe genommen und dabei eine Anzahl Gefangene gemacht. Im Argonnenwald machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Französische Angriffe in der Gegend Aprémont, östlich St. Mihiel, wurden zurückgeschlagen. Im Osten haben gestern keine entscheidenden Kämpfe stattgefunden. (B. L. B.)



Anzeigen.

Nr. 129 und 133 der Annaburger Zeitung werden in sauberen Exemplaren zurückgekauft.
Die Expedition.

Einen Lehrling sucht zu Ostern und sofort **1 Gesellen,** Lohn pro Woche 15 Mt., frei Kost.
Gottfried Becker, Wärdemeister.

Eine Unterwohnung zum 1. Januar zu vermieten
Knochenhuf, Colonie Naumborf.

15 Erdarbeiter sucht Gaswerk Annaburg.

Postpaket-Anklebzetel hält vorräthig
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Einwohner Annaburgs! Das in Eurem Besitz befindliche Goldgeld muß umgehend bei der Post eingewechselt werden. Jedermann, der Goldgeld einwechselt, erfüllt eine patriotische Pflicht!

Union-Lichtspiele. Sonntag, den 29. November, abends 8 Uhr: **Kriegs-Programm.** **Eiko-Woche** (Aktuelles vom Kriegsschauplatz) **Im roten Licht** (Kriegsbild) — Soldaten (Drama in 3 Akten). **Die Spikenklopplerin** (herlich koloriertes Drama in 2 Akten). Preise der Plätze: Sperrplatz 70 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 25 Pf. **Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.** **Kriegsbilder.** **Aug. Schlinker.** 1. Platz 15 Pf., 2. Platz 10 Pf.

Kontobücher in allen Stärken und Linaturen hält auf Lager
Hermann Steinbeiß, Buchdrucker.

Aerzte Bezeichnen als vorzügliches Hustenmittel
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen! **Millionen** gerathen sie gegen **Husten,** Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Schmerzhaftigkeit, Keuchhusten, sowie Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Kranker. **6100** not. beql. Zeugnisse von Aerzten und Praktikanten verbürgen den **höchsten Erfolg.** Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons. **Palet 25 Pf., Dose 50 Pf., Kriegspackung 15 Pf., kein Porto.** Zu haben in Annaburg bei: **A. Schmorde, Apotheker, H. G. Schwarz, Drogerie, und Theobald Schunk (Otto Niemanns Nachf.).**

Schwarzen Tee, Kakao, Chocolate, rote und weiße Gelatine **Detter's Wafelpulver** und Vanille-Zucker **Stangen-Vanille** etc. **diverse Gewürze** sowie feinstes Speiseöl empfiehlt **Drogenhandlung + Annaburg** D. Schwarz, Vorgauerstr. 12. **Selbstgeröstete Kaffee's** a Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20 Mt. empfiehlt **J. G. Fritzsche.** **Neues Sauerkraut** empfiehlt **S. G. Fritzsche.** **Frachtbrieft** sind zu haben in der Buchdruckerei

Kranken-Wäsche wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch **Persil** das selbsttätige Waschmittel. Besitzt stark desinifizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei. **Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.** Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Packeten. **HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Gebr. Hirschfeld Wittenberg (Bez. Halle)

Collegienstr. Ecke Holzmarkt — Telefon 252.

Aussergewöhnlich preiswerte Angebote!

Winterulster, gute, schwere, warme Qualität, marine und farbig, regulär M. 20.—	M. 12.—
Winterulster, extra gute Ware, marine und farbig, regulär M. 30.—	M. 18.—

Hauskleiderstoffe, Halbwole, dunkle Streifen	Meter 50 Pf.
Reinwole. Chevots, 110 cm br., schw. u. mar., sehr gute Ware	Meter M. 1.50
Damentuche in schwarz und farbig, sehr elegant	Meter M. 1.50
Hocheleg., reins. Messaline, 90 cm br., schw. u. viele Farben	Meter M. 4.50
Madapolamtuch, weiches, feinfädiges Waschetuch	Meter 50 Pf.
Hausmacher-Bettflaken, gesäumt	Stück 1.75 M.
Fertige karierte Bezüge, 1 Deckbett, 2 Kissen	M. 4.—
Wischtücher, gesäumt	1 Dutzend 95 Pf.
Wischtücher, gesäumt	1/2 Dutzend 95 Pf.
Gerstenkornhandtücher	1/4 Dutzend 95 Pf.
Gerstenkornhandtücher	1 Dutzend M. 3.75

Gebrauchsfertige Taschentücher	1/2 Dutzend 95 Pf.
Taschentücher, Halbbleinen	1/2 Dutzend M. 1.75
Damenhemden aus besonders guten Hemdentüchern	
gute Stickereien und Stickereipassen	M. 1.50 und 2.—

Selten günstige Schürzenangebote!

Hauschürzen ohne Latz, extra weit, Hausmacher u. Indigo	Stück 95 Pf.
Träger-Blusenschürzen in verschiedenen Ausführungen	Stück 95 Pf.
Blusenreformschürzen, besonders weit, beste Hausmacher- u. Satingualitäten, einzelne Muster, Wert bis M. 3.50	M. 1.75

Satin-Teeschürzen, neue Muster	Stück 95 Pf.
Weisse Teeschürzen, reich mit Stickerei	Stück 95 Pf.
Kinderschürzen, bunt und weiss, Grösse 50—80	Stück 95 Pf.
Schlafdecken, Halbwole	Stück M. 2.75
Bettvorleger, haltbare Qualität	Stück M. 1.00

Unsere Geschäftsräume bleiben Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Die Weihnachtsgaben für die Truppen im Felde müssen bis **Donnerstag mittig** in der Steingulfabrik abgegeben sein, da die Sendungen **Sonntag** nachmittags abgehen.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Vom 23. bis 30. Novbr. können wieder

10 Pfd.-Pakete

an unsere Truppen im Felde gesandt werden. Empfehle!

wollene Hemden	Kniewärmer
do. Unterhosen	Kopfhäuben
do. Unterjacken	Shwals
Sweaters	Strümpfe
Leibbinden	Handschuhe

Wasserdichte Unterjacken

Carl Quehl.

Sämtliche Schuhwaren,



als Arbeiter-Schnallenschuhe Herren- und Damen-Leder-Bantoffeln (Handarbeit) empfiehlt in nur guter Qualität zu billigsten Preisen

Max Freidank, Schuhmachermeister, Annaburg, Torgauer Straße 34.

Sämtliche Reparaturen schnell, sauber und billig.

Unverfälschten reinen **Ungar-Wein** Flasche 60 Pf., 75 Pf., 1.25 und 2.50 Mk. hält vorrätig bei **Apotheker Annaburg.**

Jeden Dienstag u. Freitag frischgeröstete **Kaffee's** von höchstem Aroma und köstlichem Wohlgeschmack empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schütttauf. Sprechzeit für Bahnkranke: Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist Wittenberg.

Als passende **Weihnachts-Geschenke** für unsere Truppen im Felde empfehle mein reichhaltiges Lager in **Zigarren, Zigaretten, Nauchtabake,**

Rum, Arak, Fognak, Taschenmesser mit Kette, Seife, Lichte, Ceschpeisen, Briefpapier, Copirklisse, Hosen, Hemden, Ohrenschilder zu billigsten Preisen.

J. G. Hollmigs Sohn.

Für die Truppen im Felde sehr empfehlenswert:

Kaffee-Tabletten 10 Tabletten in einer Aluminiumröhre 50 Pf.

Kakao in Würfeln Schachtel 50 Pf.

Kondensierte Milch in Tuben, 50 Pf.

Kola-Pastillen bei Schwächezuständen. **Apotheker Annaburg.**

Bösen Husten verbüßen **Walgott's** echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.



Kaninchenzuchtverein

Annaburg und Umgegend. **Sonntag, den 29. Novbr., nachm. 3 Uhr:**

Monats-Verammlung im Gasthof zur Weintraube. **Der Vorstand.**

Taschenlampen

zum Anhängen, im Feldpostbrief verpackt, sowie **Grasbatterien u. Birnen** empfiehlt **Wilh. Grahl.**

Feldpostkästchen

zum Versand von Liebesgaben und Gebrauchs-Gegenständen à 10 und 15 Pf. empfiehlt **Herrn Steinbeiß,** Papierhandlung.

Stridwolle Häkelgarne

in allen Farben und Preislagen empfiehlt **Seb. Schimmeyer,** Annaburg.

Annaburger Landwehr-Verein

(eingetragener Verein). **Sonntag, den 29. Novbr., nachmittags 4 Uhr** **General-Verammlung** bei Herrn Kamerad Däumichen.

- Tagesordnung:
1. Eröffnungsanrede.
 2. Berichten der Niederschrift über die letzte Versammlung.
 3. Statuserneuerung.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Anträge.
 6. Vereinsangelegenheiten.
 7. Verlesen von Feldpostbriefen an den Verein.
 8. Schilderungen eigener Kriegserlebnisse von Annaburger Kämpfern.
 9. Neue Kriegsgedächtnis und Kriegsfelder.
 10. Schlusswort.
- Die nach Annaburg beurlaubten Fernrunder werden zu dieser Sitzung eingeladen. Die Vereins-Kameraden bitten um zahlreiches Erscheinen. **Der Vorstand. Hointzo.**

Vitrolin, bester Kupfer- und Zerpapier, à Paket 10 Pf., empfiehlt **J. G. Frischke.**



Nach langen Tagen peinvoller Ungewissheit erhielten wir am 22. November durch Kameraden die erschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, ein lieber treusorgender Vater seiner Kinder, mein herzenguter Schwiegersohn, unser unvergeßlicher lieber Sohn, Bruder und Schwager

Hermann Däumichen

Gefreiter im Landw.-Inf.-Regt. 52, 2. Komp. im bald vollendeten 31. Lebensjahre auf den Schlachtfeldern Rußlands den Heldentod gestorben ist.

Im tiefen Schmerz: **Bertha Däumichen und Kinder** nebst Eltern, Geschwister und Verwandte. **Naundorf, Plossig, den 28. November 1914.**

Nicht wir allein, die um Dich weinen, Nein, wer Dich kannte, liehte Dich; Im tiefsten Schmerz stehe die Deinen Und trauern um Dich ewiglich. In fremder Erde schläfst Du nun den ewigen Schlaf, Wohl denkt man Dein mit Schmerzen; Das Blei, das dich zum Tode traf, Zerreiht daheim die Herzen.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Ahlfelds

billige 95 Woche.

beginnt Sonnabend, den 28. November,
und endet Sonntag, den 6. Dezember.

Große gekleidete Puppen mit Schlaufen 95 Pf.

2 kleinere gekleidete Puppen 95 Pf.

2 Berz-Puppen 95 Pf.

1 großer Kollid-Charakter-Baby 95 Pf.

2 kleinere Stoff-Tiere auf Nähern 95 Pf.

2 kleine Bären mit Stimme 95 Pf.

Kein Umsonst. Keine Rabatmarken. Verkauf nur gegen Bar.

Kleiderstoffe.
Kleiderstoffe, in allen Farben, in Weihnachtsfarben vorzögl. geeignet. Kleiderstoffe, entzückende Streifen. Schotten für Blumen und Kinderkleider. Paucere Kostümstoffe, 120 cm breit. Schwarzer reinseidener Tafel, zu Kleidern und Blusen.

95 Pf.

Baumwollwaren.
3 Mr. walchtes Bettzeug . . . 95 Pf.
2 1/2 Mr. beheres fräutiges Bettzeug . . . 95 Pf.
3 Mr. weiß Damast (Kissenbezug) . . . 95 Pf.
1 1/2 Mr. weiß Damast (Kissenbezug) . . . 95 Pf.
1 Mr. weiß Damast, Deckbettbreite . . . 95 Pf.
1 Mr. weißer Bettlakenstoff . . . 95 Pf.
1 buntes oder weißes Barchent. Bettzeug . . . 95 Pf.
1 bieser Barchent-Schlafbede . . . 95 Pf.
1 1/2 Mr. rot oder rotgelbtes Bett-Zettelt (1 Kissen) . . . 95 Pf.
1 Mr. Zettelt, dazu passende Deckbettbreite . . . 95 Pf.
3 Mr. gutes fräut. Hemdentuch . . . 95 Pf.
2 1/2 Mr. Hemdentuch bessere Ware . . . 95 Pf.
2 Mr. prima Hemdentuch . . . 95 Pf.
2 1/2 Mr. feinfädigen Hemdentuch . . . 95 Pf.
2 1/2 Mr. gutes Hausflantuch . . . 95 Pf.
3 Mr. grauer Putzestoff . . . 95 Pf.

24 Dgd. Drucktüche, 95 Pf.
schwarz oder weiß.

Erstlings-Wäsche.
3 Erstlingshemden . . . 95 Pf.
3 Erstlingshöschen . . . 95 Pf.
4 elegante Stillerei-Wäsche . . . 95 Pf.
1 Kinder-Badetuch . . . 95 Pf.

Stidereien.
1 Stid = ca. 4 1/2 Meter breite Madapalamer-Stiderei . . . jedes
1 Stid = ca. 3,05 Meter breite Schweizer Stiderei oder Einlas . . . jedes
1 Stid = ca. 2 1/2 Mr. extra breite Bad-Stiderei, raffiniert . . . jedes
2 Stiderei-Rissen-Gden . . . jedes
2 Stiderei-Rissen-Einlas-Breiten . . . jedes

Damen- und Kinder-garderobe.
1 moderne Damenbluse . . . 95 Pf.
1 festes Kinderkleid . . . 95 Pf.
1 gefittetes Jackett für Damen . . . 95 Pf.
1 warme Unterhose mit Kermel für Frauen . . . 95 Pf.
1 hellfarbiges modernes Balluch . . . 95 Pf.
1 aparter Kopfschal . . . 95 Pf.
1 dunkles Taillenstück mit Robatreflexen . . . 95 Pf.
1 Mädchen-Kapote in allen Größen . . . 95 Pf.
1 gefittete Abendmütze . . . 95 Pf.
1 Kinderboa, weiß, Kischstoff . . . 95 Pf.
1 moderne Damenschleife . . . 95 Pf.
1 gefitteter Pompadour . . . 95 Pf.
7 oder 6 Schmeierlöhler . . . 95 Pf.

Kinderhürzen.
1 bunte Mädchen-Hürze, 45-85 cm lang . . . 95 Pf.
1 weiße Mädchen-Hürze mit Stiderei, 45-75 cm lang . . . 95 Pf.
1 schwarze Mädchen-Hürze, 55-70 cm lang . . . 95 Pf.
1 schöne Knaben-Hürzen . . . 95 Pf.
1 aparte Knaben-Hürze . . . 95 Pf.
2 schwarze Wachsblud-Knaben-Hürzen . . . 95 Pf.

Barchente.
2 1/2 Mr. Belouarbarchent zur Bluse . . . 95 Pf.
2 1/2 Mr. weißsch. Barchent, 3. Kindsch. . . 95 Pf.
2 1/2 Mr. gefitteter Barchent 3. Unterrod . . . 95 Pf.
2 Mr. prima Belouarbarchent für Kleider . . . 95 Pf.
2 Mr. weiß. od. bunt Barchent 3. Nachhade . . . 95 Pf.

Handtücher, Tischtücher, Wischtücher, Tischentücher.
6 ganze od. Viertelstücken-Bandtücher . . . 95 Pf.
3 bessere graue Wischtücher . . . 95 Pf.
3 weiße Wischtücher . . . 95 Pf.
3 weiße Viertelstücken-Bandtücher mit bunter Kante . . . 95 Pf.
1 weißes Tischuch . . . 95 Pf.
3 weiße Servietten . . . 95 Pf.
1 Dgd. farbige Wischtücher . . . 95 Pf.
1 Dgd. bessere Wischtücher, gekämmt und gebändert . . . 95 Pf.
1 Dgd. bessere Wischtücher . . . 95 Pf.
1 Dgd. bess. Vollst. mit Schrift . . . 95 Pf.
1 Dgd. weiße Tafelentücher . . . 95 Pf.
1 Dgd. weiße Einou-Zahntücher, gebrauchsfertig . . . 95 Pf.
1 Dgd. bunte Zahntücher . . . 95 Pf.
1 Dgd. Kindertischentücher, bunt od. weiß mit bunter Kante . . . 95 Pf.
3 Stid. moderne bessergerierte Herren-Tafelentücher . . . 95 Pf.
6 Stid. mod. Batit-Herren-Tafelentücher mit Kante . . . 95 Pf.
1 Dgd. merzerisi. Batit-Damen-Tafelentücher mit bunter Kante und Hofstaum . . . 95 Pf.
1 Dgd. weiße Bat.-Tafelentücher . . . 95 Pf.
1 Dgd. elegante weiße Batit-Tafelentücher mit Hofstaum . . . 95 Pf.
6 Stid. weiße gebrauchsfertige Tischentücher in gefittetem Buchstaben . . . 95 Pf.

Spielwaren.
Große Kanonen, große Stoff-Soldaten, Spielaren oder Infanteristen, große Bären mit Stimme, große Stof-Gesanten, Hunde, Pferde auf Nädern, . . . jedes 95 Pf.

Schürzen.
1 Damen-Blusen-Schürze in mod. Verarbeitung . . . 95 Pf.
1 Damen-Kleider-Schürze . . . 95 Pf.
1 weiße Blusen-Schürze, Rah mit Stiderei-Einlas . . . 95 Pf.
1 weiße bunte Hauschürze mit Tafel u. Volant . . . 95 Pf.
1 weiße schwarze Hauschürze mit Tafel und Volant . . . 95 Pf.
1 schwarze Ländelschürze m. bunt. Besatz und Spitze . . . 95 Pf.
1 weiße oder bunte Ländelschürze in eleganter Ausführung . . . 95 Pf.
1 aparte Blusen-Tafelchürze aus gemustertem Satin entzückend gearbeitet . . . 95 Pf.
1 eleg. weiße Tafelchürze, glatter Besatz mit Stiderei-Einlas . . . 95 Pf.
1 entzückende weiße Tafelchürze, gestreiftes Batit mit Stiderei-Einlas und Spitze . . . 95 Pf.
1 schwarze Ländelschürze mit buntem Besatz . . . 95 Pf.

Hemdenbarchente.
3 Mr. Hemdenbarchent, extra Qual. . . 95 Pf.
2 1/2 Mr. Hemdenbarchent, gut schwer . . . 95 Pf.
2 1/2 Mr. weißer Hemdenbarchent . . . 95 Pf.
2 Mr. vorzüglicher weißer Hemdenbarchent . . . 95 Pf.

Gardinen, Tischdecken, Säuerstoffe, Portieren.
3 Meter Tall-Gardinen . . . 95 Pf.
2 Meter bessere Tall-Gardinen . . . 95 Pf.
2 Meter Schönen-Bordüren . . . 95 Pf.
3 Mr. breite Gardinen-Stühle . . . 95 Pf.
2 Mr. Gardinen-Stühle m. Volant . . . 95 Pf.
2 Meter Köper-Spindel-Kante . . . 95 Pf.
3 Mr. Kitzschkaute m. Stiderei . . . 95 Pf.
2 bessere Kitzschkaute mit Stiderei . . . 95 Pf.
1 1/2 u. 1 Mr. Sammtkante mit Stiderei . . . 95 Pf.
2 1/2 Meter rotbraun gefitteter Portierentuch . . . 95 Pf.
1 1/2 Mr. besserer Portierentuch mit Kante . . . 95 Pf.
2 1/2 Mr. Weißfalten mod. Maßf. . . 95 Pf.
3 Mr. Stabentücher . . . 95 Pf.
1 1/2 Mr. besserer Stabentücher . . . 95 Pf.
1 waische Kommodenbede mit Kranen . . . 95 Pf.
1 Raffbede, buntes Panama-Gewebe . . . 95 Pf.
1 waische Kommodenbede . . . 95 Pf.
1 rotbraune oder gelbe Kitzschkaute mit gefitteter Kante . . . 95 Pf.
1 rotbraune Kitzschkaute . . . 95 Pf.
1 Wachsdrucke, 100x110 groß . . . 95 Pf.
1 Tafelbede . . . 95 Pf.
1 Nil-Garnitur, bestehend aus 1 Säuer und 2 Decken . . . 95 Pf.
2 Gardinenstangen 110-130cm . . . 95 Pf.
2 verstellbare Zugvorrichtungen . . . 95 Pf.

Handschuhe, Strümpfe.
2 Paar Damen-Handschuhe, schwarz oder farbige, jedes 95 Pf.
1 Paar eleg. Damen-Handschuhe, weiß, schwarz und farbige, jedes 95 Pf.
2 Paar gut schwarze Kinder-Strümpfe, Gr. 1-8, jedes 95 Pf.

Damenwäsche, Weißwaren.
1 weiß. Damenhemd, Vorderstück 95 Pf.
1 weiß. Damenhemd, Achselstück, mit Rangette . . . 95 Pf.
1 weiß. Damen-Neckbind mit reicher Stiderei . . . 95 Pf.
1 bunte Barchent-Nachhade . . . 95 Pf.
1 weißes Damen-Knie-Beinleib mit Stiderei-Anlas . . . 95 Pf.
1 Damen-Beinleib, weißer Körperbarchent mit Rangette . . . 95 Pf.
1 buntes Damen-Beinleib, mit Rangette . . . 95 Pf.
1 bunte Mädchen-Barchent-Pose mit Rangette . . . 95 Pf.
1 Damen-Unterrod, Vollant, mit langem Volant . . . 95 Pf.
1 Damen-Unterrod, weißer Körperbarchent mit Bogen . . . 95 Pf.
1 eleg. Unterhose, reich, Stiderei . . . 95 Pf.
2 oder 1 modern. Damen-Kragen für Kleider und Jacketts . . . 95 Pf.
1 prima Sammt-Gummigürtel m. eleg. Schloß . . . 95 Pf.
1 schwarze oder rote Kuchstiel . . . 95 Pf.

Warenhaus S. Ahlfeld, Torgau, Bäckerstrasse 12.

Notationsdruck des Torgauer Druck- und Verlagshauses, G. m. b. H., Torgau.

Münaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg. Restlampe 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Preßlin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshästen, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 140

Sonnabend, den 28. November 1914.

18. Jahrg.

Von den Kriegsschauplätzen.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26. November.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In Gegend St. Hilaire—Sonain wurde ein mit starken Kräften angelegter aber schwächlich durchgeführter französischer Angriff unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Bei Aprémont machten wir Fortschritte.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert. In den Kämpfen der Truppen des Generals v. Mackensen bei Lodz und Lowicz haben die russische 1., 2. und Teile der 5. Armee schwere Verluste erlitten, außer vielen Toten und Verwundeten haben die Russen nicht weniger als 40 000 unverwundete Gefangene verloren, 70 Geschütze, 160 Munitionswagen und 156 Maschinengewehre sind von uns erbeutet und 30 Geschütze unbrauchbar gemacht worden.

Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile unserer jungen Truppen trotz großer Opfer auf das Glänzendste bewährt. Wenn es ungeachtet solcher Erfolge noch nicht gelungen ist, die Entscheidung zu erkämpfen, so liegt das an dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes von Ost und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern überall zurückgeschlagen worden. Der endgültige Ausgang der Kämpfe steht noch aus.

Oberste Heeresleitung.

Das Ringen in Russisch-Polen.

Wien, 25. November.

Amlich wird verlautbart: Das gewaltige Ringen in Russisch-Polen dauert fort. Bisher machten unsere Truppen in dieser Schlacht 29 000 Gefangene und erbeuteten 49 Maschinengewehre sowie viel sonstiges Kriegsmaterial.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefler, Generalmajor.

Der österreichische Generalstab zur Kriegslage.

Wien, 26. Nov. Amlich wird verlautbart:

26. November Mittags: Die Schlacht bei Russisch-Polen hat an einem großen Teile der Front den Charakter eines stehenden Kampfes angenommen. In Westgalizien wehren unsere Truppen die über den unteren Dunajec vorgedrungenen russischen Kräfte ab. Auch die Kämpfe in den Karpaten dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefler, Generalmajor.

Die deutschen Verluste vor Tsingtau.

Berlin, 25. Novmbr. Nach den bis heute vorliegenden Nachrichten beträgt die Zahl der bei den Kämpfen um Tsingtau und beim Fall der Festung gefangenen Angehörigen der Besatzung etwa 4250 einschließlich 600 Verwundeter, die Zahl der Gefallenen soll etwa 170 betragen, darunter sechs Offiziere. Von dem österreichisch-ungarischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ sind 1 Leutnant und 8 Mann verunDET, 8 Mann tot. Die Behandlung der Gefangenen in Japan soll gut sein. Die japanische Regierung hat die baldige Ueberführung einer nammentlichen Liste der Toten, Verwundeten und Gefangenen in Aussicht gestellt. W. T. B.

Der Krieg gegen Serbien und Montenegro.

Der siegreiche Vormarsch schreibt

Wien, 25. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amlich gemeldet: 25. November. Unsere Truppen haben unter schweren Kämpfen die Kolubara überquert und bereits wichtige Fortschritte und im Angriff auf die östliche Front gewonnen. Mehrere heftige Kämpfe der feindlichen Reihen wurden unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. 3000 Gefangene und Ueberläufer. Südöstlich von Belgrad unsere Truppen die schneebedeckten Höhen von Maslen und Suvobor kämpfend überquert wurden gestern neuerdings 10 000 Gefangene und drei Maschinengewehre erbeutet.

Fortschritte in den Kämpfen an der Kolubara.

Wien, 26. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amlich gemeldet: 26. November. In den Kämpfen an der Kolubara ist ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Das Zentrum der feindlichen Front, die sich bei Lazarevatsch, wurde von den durch rühmlichst befahnen Regimenten 11 und 12 durchdrungen, hierbei acht Offiziere und 12 Gefangene, drei Geschütze, vier Maschinengewehre erbeutet. Auf dem Dries Nija gelang es, die östlich des Flusses gelegenen Höhen zu nehmen und 300 Gefangene zu machen. Die von den feindlichen Süden vorgerückten Kolonnen stehen vor Kosjerica.

Die Haltung Portugals.

London, 25. Nov. Das „Neuerische Bureau“ meldet aus Lissabon vom 24. d. Mis.: Nachdem der Ministerpräsident vor den Abgeordneten und Senatoren eine Erklärung abgegeben hatte, nahm der Kongress einstimmig einen Gesetzesentwurf an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, auf Grund des Bündnisses mit England in dem gegenwärtigen internationalen Konflikt in einer Weise zu intervenieren, welche ihr als die geeignetste erachtet wird. Die Intervention wird ferner ermächtigt, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Nach dem Ende der Mobilität wird ein Erlaß, durch den die Mobilisierung verfügt wird, erlassen. Zugleich wird ein Aufruf an das Land



Rinienschiff explodiert.

In der gestrigen Sitzung des Marineministeriums wurde berichtet, daß die Ursache eines Unglücks, das am 25. morgens in der Bucht von Venedig zwischen dem Rinienschiff und dem italienischen Kreuzer „Bulmar“ geschehen ist, festgestellt wurde. Das Schiff „Rinienschiff“ war von dem italienischen Kreuzer „Bulmar“ getroffen worden, als sich beide in der Bucht von Venedig befanden. Die Ursache des Unglücks ist die Explosion eines Munitionskammerns. Das Rinienschiff wurde am 18. Oktober 1899 in der Bucht von Venedig gebaut und hatte eine Länge von 18—19 Metern, eine Geschwindigkeit von 30,5 Zentner Rohrweite, 14 Zentner Rohrweite, und 750 mm Durchmesser. (W.T.B.)

Ein neuer Sieg der Türken.

Konstantinopel, 25. Nov. Amlicher Bericht des Hauptquartiers: Die Fortdauer des schlechten Wetters an der kaukasischen Grenze hält für den Augenblick unsere Bewegungen in den gebirgigen Gegenden auf. Auch die Russen halten ihre Grenzstellungen. Unsere Truppen, die in der Gegend des Tschorokh eingedrungen waren, haben einen neuen Sieg davongetragen. Sie haben Morgul besetzt.